

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Band: 50 (1970-1971)
Heft: 7

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitarbeiter dieses Heftes

Alfred Döblin, als Sohn eines Schneiders 1878 in Stettin geboren, promovierte als Doktor der Medizin und praktizierte bis 1933 als Arzt in Berlin. Seine grossen Romanwerke, von denen wir hier nur «Die drei Sprünge des Wang-lun» (1915, mit dem Fontane-Preis ausgezeichnet), «Wallenstein» (1920) und vor allem «Berlin Alexanderplatz» (1929) nennen, haben seinen Ruhm als Schriftsteller von internationalem Rang begründet. 1933 wurden seine Werke verboten und verbrannt, er selber zur Emigration gezwungen. Seine Flucht führte über Zürich nach Paris, er wurde 1936 französischer Staatsbürger und gelangte nach der Besetzung Frankreichs durch Hitlers Truppen über Spanien nach den Vereinigten Staaten. Das Buch «Schicksalsreise» schildert diese Odyssee. Als er nach dem Krieg nach Europa zurückkehrte, sah er sich «trostlos isoliert». Er starb 1957 in einem Sanatorium bei Freiburg i. Br. Walter Muschg, mit Döblin befreundet, hat dieses Kapitel der «Zerstörung der deutschen Literatur», das Schicksal eines der bedeutendsten Autoren der Vorkriegszeit, in seinem Essay «Der Flüchtling» nachgezeichnet. «Welchen Sinn», schrieb er verbittert, «kann die deutsche Literatur heute noch haben, wenn ein solches Lebenswerk nicht angenommen wird?» Döblin muss neu entdeckt werden. Günter Grass bekennt sich zu ihm als zu seinem Lehrer. Die Brief-Ausgabe, aus der wir einen Ausschnitt bringen, ist Teil der Ausgabe der Gesammelten Schriften Döblins in Einzelbänden, die – noch von Walter Muschg begründet – im Walter-Verlag, Olten, erscheint und bereits mehrere Bände umfasst.

*

Louis J. Halle wurde 1910 in New York geboren. Nach seinem Studium in Harvard trat er in den Dienst des amerikanischen Department of State, wo er unter anderem

unter G. F. Kennan im «Foreign Policy Planning Staff» wirkte. Seit 1956 lehrt er am Institut universitaire de hautes études internationales in Genf. Unter seinen zahlreichen Publikationen über Fragen der amerikanischen Aussenpolitik und internationale Beziehungen sei lediglich sein Buch «The Cold War in History» (1967) erwähnt.

*

Willy Hess, geboren 1906, studierte am Konservatorium in Zürich sowie an den Universitäten Zürich und Berlin. Seit 1931 Tätigkeit als freier Musiklehrer, Komponist und Musikschriftsteller in Winterthur, seit 1942 Mitglied des dortigen Stadtorchesters. Vor allem intensive Tätigkeit als Beethovenforscher, ab 1931 laufend Beethoven-Erstdrucke; seit 1959 Edition von Supplementbänden zur Beethoven-Gesamtausgabe (bis jetzt 13 Bände). Wichtigste Bücher: Beethovens Oper Fidelio und ihre drei Fassungen (Zürich 1953); Beethoven (Biographie, Zürich 1956); Die Dynamik der musikalischen Formbildung, 2 Bände (Wien 1960–64); Beethovens Bühnenwerke (Göttingen 1962); Parteilose Kunst, parteilose Wissenschaft – Eine Auseinandersetzung mit dem Zeitgeist in der Musik (Tutzing 1967). Kompositionen: Ca. 150 Klavierlieder; 4 Orchesterliederzyklen; je ein Konzert für Horn, Trompete, Fagott; 2 Opern; 1 Sinfonie; viele Kammermusik- und Klavierwerke. Erhielt 1960 den Musikpreis der Carl-Heinrich-Ernst-Kunststiftung in Winterthur.

*

Sir Karl Raimund Popper wurde 1902 in Wien geboren und absolvierte seine Studien an der Wiener Universität. 1936 wurde er nach Neuseeland berufen und lehrte Philosophie als «Senior Lecturer» am Canterbury University College, Christ-

church, Neuseeland. 1945 als «Reader» an die Universität London berufen, lehrte er dort bis 1969; von 1949–1969 hatte er die Professur für Logik und wissenschaftliche Methode an der Universität London (London School of Economics) inne. Seit 1969 Professor Emeritus, Universität London. Professor Popper zählt zu den bedeutendsten Erkenntnistheoretikern unserer Zeit, und für seine grossen Verdienste um

die Klärung der philosophischen Grundlagen (der Wissenschaft) sind ihm überaus zahlreiche Ehrungen zuteil geworden. Von seinen – zum Teil in 15 Sprachen erschienenen – Werken seien hier lediglich erwähnt seine immer wieder neu aufgelegte «Logik der Forschung» (³1969), «Die offene Gesellschaft und ihre Feinde» (dt. 1957/58), «Conjectures and Refutations» (³1969), «Das Elend des Historizismus» (²1969).

Direktor Heinz Allenspach, 8117 Fällanden, Schüepwisstrasse 14

Prof. Dr. phil. Erich Brock, 8053 Zürich, Oetlisbergstrasse 48

and. phil. Hugo Bütler, 8006 Zürich, Rigistrasse 16

Dr. phil. Willy Guggenheim, 8038 Zürich, Salomon-Voegelin-Strasse 33

Prof. Louis J. Halle, 1222 Vérenaz-Genève

Willy Hess, 8400 Winterthur, Winzerstrasse 41

Prof. Otto Heuschele, D-705 Waiblingen, Korber-Strasse 36

Prof. Sir Karl Raimund Popper, Fallowfield, Manor Road, Penn/Bucks. (England)

Dr. Peter Rinderknecht, 5452 Oberrohrdorf, Brüggliacher 2

Dr. phil. Rolf Urs Ringger, 8002 Zürich, Bederstrasse 82

and. phil. Klaus Urner, Arbeitsgruppe für Zeitgeschichte, 8006 Zürich, Weinbergstr. 38

Den Aufsatz von Professor Halle übersetzte Dr. Otmar Voegtli, 9400 Rorschacherberg, Paradiesstrasse 34, aus dem Englischen

In den kommenden Heften lesen Sie

Max Petitpierre	Le Comité international de la Croix-Rouge
Rudolf Rohr	Zur Finanzplanung der öffentlichen Hand
Vincent C. Frank	Bedeutung und Funktion der Finanzplanung
Dieter Fringeli	Gedichte
Rolf Urs Ringger	Wertprobleme in der Musik

Im Dezemberheft bringen wir einen israelisch-ägyptischen Dialog